

Wenn
Sie das Heft
wenden, halten
Sie den Kultur-
kalender in
der Hand!

Aktuell

Langenfeld in Feierlaune

Magazin der Stadt Langenfeld Rhld.
Ausgabe 3/2016



4. Familienwelt Langenfeld: Jetzt die begehrten Plätze sichern!

Wieder tausende Besucher werden bei der Familienwelt Langenfeld am Wochenende des 24. und 25. September erwartet. Eine lebendige Stadt mit ungezählten Möglichkeiten für Menschen jeden Alters, attraktiv zum Leben und Arbeiten – das ist Langenfeld, und so vielschichtig präsentiert es sich in kompakter Form bereits zum 4. Mal unter dem Titel „Familienwelt Langenfeld“. Nachdem die Vorgängermessen in zweijährigem Turnus schon zehntausende Besucher an die je rund 100 Messestände vor und in der Stadthalle gezogen hatten, findet die Familienwelt in diesem Jahr am Wochenende des 24. und 25. September statt.

Von Silke Milkowitz



Im Blickpunkt stehen wieder jene Themen, die für unsere Gesellschaft zukunftsprägend sind: Bildung, Inklusion, das Miteinander der Generationen, Lebensqualität und der nachhaltige Umgang mit Umwelt und Ressourcen.

Bewährt ist auch die zeitliche Gliederung der zweitägigen Veranstaltung: Am Samstag setzt der Langenfelder



*In und vor der Stadthalle präsentieren sich die teilnehmenden Institutionen.
Fotos: Stadt Langenfeld*



Klimaschutz mit einer Fachausstellung auf dem Vorplatz der Stadthalle den Auftakt-Akzent.

Neben vielen Informationen rund um Energieeinsparungs-Potenziale in den eigenen vier Wänden liegt in diesem Jahr ein besonderes Augenmerk auf dem Thema der Elektromobilität in ihren vielfältigen Formen.

Der Langenfelder Klimaschutz mit seiner Fachausstellung lockt auch am zweiten Tag mitsamt **Herbstmarkt und verkaufsoffenem Sonntag** in die Innenstadt.

Die Energieberatung der Stadt Langenfeld, die Verbraucherzentrale NRW und verschiedene Gewerke zeigen Gebäudesanierung, Effizienzsteigerung und erneuerbare Energien zum Anfassen und Nachfragen. Auch im Bereich Mobilität bewegt die Ausstellung. ADFC, Polizei und andere Partner informieren rund ums sichere Radfahren. Als weiteres Highlight im Rahmen des 1.000 E-Auto-Programms wird es wieder eine Roadshow mit vielen Fahrzeugen zum Anschauen, Anfassen und Probefahren geben.

Zusätzlich öffnet dann die Stadthalle ihre Tore und bietet einen umfassenden Überblick in den Bereichen „**Lernen.Wissen.Leben**“ und „**Generation Gold**“. Geht es beim ersten Themenbereich um Bildung und Erziehung, zeigt letztgenannte Messe, was in Langenfeld vor allem ab 55 Jahren so alles möglich ist.

Die Vorbereitungen für das Groß-Event werden von einer ressortübergreifenden Arbeitsgruppe der Stadtverwaltung seit Monaten vorangetrieben. „Die Standplätze für den Innen- und Außenbereich sind sehr begehrt“, sagt Silke Milkowitz, die die Arbeitsgruppe koordiniert. „Wer sich für die wenigen noch vorhandenen Standplätze interessiert, sollte sich daher schnellstens melden“. Angesprochen sind Vereine und Institutionen, Initiativen und Firmen gleichermaßen. Silke Milkowitz ist unter Telefon (02173) 794-3220 oder per Email unter silke.milkowitz@langenfeld.de erreichbar.



Verkehrsprojekte sind lästig, tragen aber auch zur Zukunftsfähigkeit unserer Stadt bei

Liebe Langenfelderinnen,
liebe Langenfelder,

der Sommer hat in unserer Stadt nicht nur kalendarisch vor wenigen Tagen seinen Startschuss gesetzt, sondern uns auch schon einige schöne Tage beschert, die dafür sorgten, dass wir wieder Grill und Flip-Flops aus dem Schrank holen.

Was die vielen großen Events in unserer Stadt angeht, hat die Saison ja schon längst begonnen und uns erste Highlights beschert. Der Höhepunkt ist für dieses Jahr aber noch längst nicht erreicht, wie Ihnen die folgenden Seiten zeigen werden, auf denen wir die noch bevorstehende Karibik-Nacht, die Schlemmermeile und unseren Sommer-Dauerbrenner „Langenfeld Live“ ankündigen.

Wer gerade an den ersten sommerlichen Tagen die eine oder andere Minute zusätzlicher Wartezeit in seinem PKW verbringen musste, ist verständlicher Weise nicht begeistert. Die Baustellen in und rund um unsere Stadt sorgen zu den Hauptverkehrszeiten am Morgen und in den Nachmittagsstunden für lästige Staus, die selbstverständlich auch nicht in meinem Sinne sind.

Durch einen engen Kontakt zu den zuständigen Behörden des Landes NRW, das verantwortlich für diese Vielzahl an parallel verlaufenden Baustellen zeichnet, versuchen wir auf unserem Stadtgebiet die Verkehrsbelastung mit den uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten so gering zu halten, wie es geht.

Eine neue Ampelschaltung auf der Solinger Straße für einen effektiveren Verkehrsfluss geht dabei auf die Initiative aus dem Langenfelder Rathaus zurück. Darüber hinaus drängen wir die Landesbehörden ständig darauf, die Baumaßnahmen möglichst schnell und damit verkehrsverträglich zu realisieren. Unsere Einflussmöglichkeiten sind dabei allerdings begrenzt.

Denn die auch aus meiner Sicht völlig unnötige zeitliche Bündelung dieser Fülle an Baumaßnahmen in der gesamten Region ist die Folge von Versäumnissen der Vergangenheit, in der die Landesregierung für einen Sanierungsstau sorgte, unter dessen Folgen wir nun zu leiden haben. Da wir den aktuellen Straßenbau-Marathon in Nordrhein-Westfalen nicht verhindern können, sollten wir versuchen, die positiven Aspekte zu realisieren, denn schließlich gewinnt unsere Stadt auf lange

Sicht hin mit Sicherheit weiter an Zukunftsfähigkeit, wenn die Verkehrsinfrastruktur verbessert wird. Wir werden selbstverständlich weiterhin am Ball bleiben und weiterhin bei den Landesbehörden intervenieren, wenn es darum geht, den Verkehrsfluss auf unseren Straßen zu verbessern.

Was die Zukunftsfähigkeit nachfolgender Generationen auf dem Bildungssektor angeht, steht in diesem Sommer ein ganz besonderer Startschuss auf dem Programm, denn unser vor etwas mehr als zwei Jahren begonnener Neubau der zweiten Gesamtschule in der Innenstadt wird in diesen Tagen fertiggestellt. Damit kann die Prisma-Schule zum neuen Schuljahr 2016/17 nach drei Jahren „Exildasein“ am Fahlerweg endlich in die ihr zugeordneten Räumlichkeiten ziehen.

Um den Menschen, die bei uns Zuflucht suchen und hier dauerhaft bleiben dürfen, Perspektiven in Langenfeld zu eröffnen und auch die hier bereits lebenden Langenfelderinnen und Langenfelder mit geringerem Einkommen zu unterstützen, wird unser Programm des sozialen Wohnungsbaus fortgeschrieben. Dieses für alle Langenfelderinnen und Langenfelder aufgelegte Programm geht dabei selbstverständlich Hand in Hand mit dem derzeit entstehenden Integrationskonzept, das allen Akteuren in unserer Stadt als Leitfaden und Orientierung für diesen zweifellos herausfordernden Prozess dienen soll, der als gesamtgesellschaftliche Aufgabe nur in engem Schulterschluss gelingen wird.

Die Weichen stehen also auf Zukunftssicherung für die Menschen in unserer Stadt, die alle aufgerufen sind, sich dort einzubringen, wo ihre Stärken gefragt sind und benötigt werden. Auf diese Weise haben wir gemeinsam schon viel erreicht und werden auch weiterhin einiges für unsere Stadt auf die Beine stellen.

In diesem Sinne freue ich mich auf viele gemeinsame Projekte und Momente in der gemeinsamen Gestaltung unserer Langenfelder Zukunft und wünsche Ihnen allen einen wundervollen Sommer.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Frank Schneider
Bürgermeister

Nicht nur finnischer Mittsommer in der ShoppingMitte

Während die Tage immer länger werden, bereitet sich Langenfeld auf den finnischen Mittsommer vor. Mit „Hauska Juhannusta! – Frohes Mittsommerfest!“ steigen die Bürgerinnen und Bürger in das muntere Treiben um die längste Nacht des Jahres ein. Mit viel Tanz feiert der Schauplatz mit der Volkshochschule Langenfeld zusammen den Mittsommernachtstango und stimmt so auf einen tollen Sommer in Langenfeld ein.

Von Dorle Bubelweit

Langenfeld live – immer mittwochs, immer live

Auch im EM-Jahr wird wieder gerockt auf dem Marktplatz in Langenfeld. In bewährter Tradition stellen sich Bands der beliebten Konzertreihe der Herausforderung und bringen die ShoppingMitte zum Schwingen. Von Rock und Pop bis Soul und Folk ist wieder alles vertreten. Ein besonderer Geheimtipp ist der Singer-Songwriter „Juri“, der mit viel Gefühl und einer tollen Stimme zum Träumen anregt. Doch nur eine Woche später wird es mit „Funksoulicious“ groovy auf dem Markplatz. Doch auch „Jim Buttons“, „One´s Missing“ und „Triple Sec“ werden ihre treuen Fans nicht enttäuschen und allen auf dem Marktplatz einheizen.

Kommende Termine Langenfeld:

13.07.2016	Jim Buttons
20.07.2016	Juri
27.07.2016	Funksoulicious
03.08.2016	One´s Missing
10.08.2016	Silent Seven
17.08.2016	Triple Sec
24.08.2016	Soulfood



Beliebter Dauerbrenner im Sommer: Langenfeld live lädt auch in diesem Jahr zum Tanzen und Mitsingen auf den Marktplatz ein.
Foto: Michael de Clerque

Die Karibiknacht wird 10! 16. Juli 2016 ab 18 Uhr



Karibisches Flair in der Innenstadt wird in diesem Jahr nicht wie gewohnt am ersten Juliwochenende geboten, sondern am 16. Juli 2016
Foto: Michael de Clerque

Die Kinder werden so schnell groß! Kaum sieht man sich um, feiern die Bürger der Stadt auf Einladung der Langenfelder Einzelhändler die 10. Karibiknacht. Ein Grund mehr für die Händler, in diesem Jahr die eine oder andere Überraschung bereitzuhalten.

Am 16. Juli wird es wieder heiß in der ShoppingMitte und nicht nur das Wetter wird die Besucherinnen und Besucher der Karibiknacht zum Schwitzen bringen. Als besonders Jubiläumsmotto wurde „Piraten der Karibiknacht“ gewählt.

Von Capoaira-Tänzern über kubanische und lateinamerikanische Bands, bis hin zu Tänzerinnen in atemberaubenden Kostümen und fruchtigen Cocktails – die Karibiknacht holt den Sommerurlaub in die ShoppingMitte und an vielen Stellen werden Piraten die Langenfelder Innenstadt entern.

Natürlich wird das Party-Event des Jahres auch 2016 von einer verkaufslangen Nacht begleitet.

Ob für die letzten Besorgungen vor dem erholsamen Sonntag oder für eine ausgedehnte Shopping-Tour - die Geschäfte haben am 16. Juli 2016 bis 22 Uhr geöffnet.

Langenfelder Schlemmer Meile

15. SchlemmerMeile am 27. und 28. August 2016

Auch die beliebte Gastronomie-Veranstaltung SchlemmerMeile präsentiert sich, passend zum Jahresprojekt, im finnischen Gewand. Die finnische Band „Haagar Folk Machine“ wird aus Helsinki eingeflogen und bringt am Samstag und Sonntag finnischen Groove in die ShoppingMitte. Wer schon immer wissen wollte, wie das gesellige finnische Spiel „Mölky“ funktioniert, hat auf der SchlemmerMeile ebenfalls die Gelegenheit dazu. Gastronomisch wird auch der kalte Norden in die ShoppingMitte einkehren.

Ob es neben graved Lachs und würzigen Eintöpfen auch Spezialitäten wie das im Brotteig gebackene Kalakukko gibt, wird sich zeigen. Natürlich werden die beliebten close-up Magier und Comedy-Kellner nicht fehlen.



Am letzten Augustwochenende wird wieder geschlemmt.
Foto: Michael de Clerque



FUTURE CITY Langenfeld

Das Projekt Future City bringt Innovation an den Einzelhandelsstandort Langenfeld. Die Langenfelder ShoppingMitte soll

dabei zum Ort für Innovationen rund um den Bereich Handel und Innenstadt gemacht werden. Was dieses konkret bedeutet, haben Mitte Februar über 70 Händler aus Langenfeld an Hand von drei Pilotprojekten vorgestellt bekommen und diese diskutiert und bewertet.

Von Citymanager Jan Chr. Zimmermann



Angeregte Diskussionen bei einer der drei Arbeitsgruppen des Bürger-Workshops im Rathaus.

Foto A. Voss

Das Projektteam um Frank Rehme vom gmvTeam und Citymanager Jan Chr. Zimmermann haben seitdem an dem Projekt weitergearbeitet und dessen Umsetzung weiter vorangetrieben, so dass noch in diesem Jahr erste Maßnahmen „ans Netz“ gehen können.

Bürgerworkshop

Am 7. Juni waren nun die Bürgerinnen und Bürger und damit die Kunden an der Reihe. Über 60 Interessierte nahmen die Möglichkeit wahr, sich über das Gesamtprojekt zu informieren und die drei Projekte

- „Die vernetzte Innenstadt“ (lokale online Plattform)
 - „Der Stadtschlüssel“ (u.a. kontaktlos Parken)
 - „Digitales Schaufenster“ (interaktives Einkaufen)
- kennen zu lernen. Die Teilnehmer hatten in drei Arbeitsgruppen die Gelegenheit, die Pilotprojekte aus ihrer Sicht zu kommentieren und zu bewerten, diese Anmerkungen fließen nun in die weitere Umsetzungsarbeit ein.

Bürgerbefragung:

In den nächsten Wochen erhalten 3000 zufällig ausgewählte Langenfelder in Zusammenarbeit mit der Universität Köln einen Fragenbogen rund um Themen zu Handel und Innenstadt. Diese Ergebnisse dienen als Grundlage und sogenannte Nullmessung, um den Erfolg von Future City Langenfeld in Zukunft zu messen.

Die Trendwende für den Sonnenstrom

„Die Sonne in die Verlängerung schicken“, ist die aktuelle Kampagne der Verbraucherzentrale NRW zum Thema Solarstromspeicher. Flankiert vom „daheim Solar“-Programm der Stadtwerke Langenfeld GmbH zeigt die Kampagne den Vollzug einer Wende im Bereich des Sonnenstroms auf.

Von Jens Hecker

„Noch vor einigen Jahren wurde ganz anders gerechnet“, berichtet Dipl.-Ing. Florian Bublies von den Verbraucherberatern. „Der Strom wurde verkauft, vergütet durch die Einspeisevergütung und ins Stromnetz eingespeist.“ Dieses Modell löste einige Kritik aus, denn durch die EEG-Umlage mussten alle Stromkunden die Vergütung für Solarstrom mittragen.

„Aktuell verfolgen wir eine ökologisch und finanziell sinnvolle Modellveränderung“, erklärt Dipl.-Ing. Jens Hecker, Langenfelder Klimaschutz-Beauftragter. Die Einspeisevergütung liegt aktuell bei etwa 11 Cent pro eingespeister Kilowattstunde. Dem gegenüber stehen Stromkosten von über 25 Cent pro Kilowattstunde. Es ist somit deutlich rentabler, den PV-Strom selber zu nutzen und 25 Cent zu sparen, als ihn einzuspeisen und 11 Cent dafür zu bekommen.

In der Theorie plausibel, in der Praxis nicht ganz einfach. Denn: Meistens wird der Strom genau dann benötigt, wenn die Sonne morgens noch nicht kräftig genug scheint oder abends schon untergegangen ist. Während der sonnenstarken Mittagstunden ist oft niemand zu Hause, um den Strom zu nutzen. Um die Mittagsonne also sprichwörtlich in die Verlängerung zu schicken, ist der Einsatz von Stromspeichern nötig.

„Eigener Solarstrom macht unabhängig und Batterien machen flexibel“, so Bublies. Statt 25 bis 30 Prozent des selbst erzeugten Stroms können Speicherbesitzer mehr

als 60 Prozent direkt nutzen. Das senkt die Stromrechnung deutlich und lohnt sich mehr, als die Einspeisung ins Netz. Unter www.verbraucherzentrale.nrw/sonne hat die Verbraucherzentrale hierzu interessante Informationen zusammengestellt.

„Wenn ich es sportlich angehe und Großverbraucher wie die Waschmaschine bei Sonnenschein anschalte, rechne ich mit einer deutlichen Reduzierung der Stromrechnung“, berichtete Wilfried Klöver. Er ist einer der ersten Langenfelder, der beim „daheim Solar“-Angebot der Stadtwerke zugeschlagen und die Sonne mit Photovoltaikanlage und Stromspeicher in die Verlängerung geschickt hat. Hiermit deckt er rein rechnerisch rund die Hälfte seines Strombedarfs ab.

Wer jetzt in die Speichernutzung einsteigen möchte, findet ein großes Angebot vor, wie eine aktuelle Marktübersicht der Verbraucherzentrale NRW zeigt. Mehr als 30 Anbieter haben dafür ihre Daten zur Verfügung gestellt. „Darin bestätigt sich der Trend der insgesamt fallenden Preise, den auch wir seit einiger Zeit beobachten“, sagte Reinhard Weiß, Energieberater der Stadtwerke Langenfeld GmbH. Zusammen mit einer Checkliste unter www.verbraucherzentrale.nrw/sonne bietet die Marktübersicht Hilfe beim Speicherkauf.

„Batterien sind nützlich, aber technisch und rechtlich komplex, da sind ein paar wichtige Punkte zu beachten“, betont Energieberater Florian Bublies. So sollte zum Beispiel die Garantie für alle Teile des Speichers für mindestens zehn Jahre gelten. Nur dann gibt es auch den staatlichen Förderkredit, der noch bis Ende Juni mit dem besten Tilgungszuschuss zu haben ist. Der Stromverbrauch der Batterie selbst sowie Besonderheiten der Blei- und Lithium-Varianten sind ebenfalls zu bedenken. Nicht zuletzt ist die steuerliche Behandlung wichtig für die Wirtschaftlichkeit.

Was ist „daheim Solar“

Bei „daheim Solar“ handelt es sich um ein Dienstleistungspaket der Stadtwerke Langenfeld für alle Langenfelder Bürger / Hausbesitzer, die auf das Dach ihres Hauses eine Photovoltaikanlage installieren möchten.

Weitere Informationen finden Sie unter:

daheim-solar.stw-langenfeld.de oder
per E-Mail: daheim-solar@stw-langenfeld.de oder
Informationen gibt es auch unter: 02173 – 979 445



Bürgermeister Frank Schneider mit Florian Bublies von der Verbraucherzentrale und Wilfried Klöver, einem der ersten Nutzer von „daheim Solar“.
Foto: A. Voss

„Sparbuch der Stadt“ weiter gut gefüllt – finanzielle Weitsicht bleibt das Gebot der Stunde

„Schuldenfrei zu werden war ein schwerer und langer Weg – schuldenfrei zu bleiben, ist in vielerlei Hinsicht noch schwieriger“, hatte Bürgermeister Frank Schneider schon bei seinem Amtsantritt 2009 festgestellt. In der Tat sind die acht Jahre seit dem 3. Oktober 2008 in finanzieller Hinsicht wechselhaft verlaufen. Dennoch kann sich Langenfeld auch 2016 als gesunde Stadt bezeichnen.

Von Detlev Müller

Dafür sprechen nicht zuletzt die jüngsten von der Kämmererei vorgelegten Zahlen zum Jahresabschluss 2015. Mit einem Defizit von rund einer Million Euro war man in das vergangene Haushaltsjahr gestartet, der Abschluss gestaltete sich mit einem Überschuss von fast 5 Millionen Euro dann positiver als kalkuliert.

„Es war nicht das erste Mal, dass wir einen deutlich besseren Abschluss bilanzieren konnten, als das zum Jahresbeginn ausgewiesene Ergebnis voraussah“, erklärt Stadtkämmerer Detlev Müller und verweist auf einen 2013 ebenfalls positiven Effekt bei den Steuereinnahmen, die schon damals aus einem ursprünglichen Defizit einen Überschuss machten.

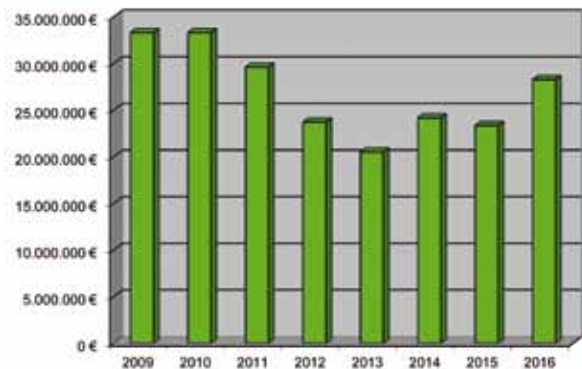
Noch erfreulicher: Mit derzeit 28 Millionen Euro ist die Ausgleichsrücklage, also das „Sparbuch der Stadt“, zwar um fünf Millionen dünner, als in der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009, aber immer noch so gut gefüllt, um das eine oder andere schwierige Jahr abzupolstern.

Das könnte in diesem Jahr wieder notwendig werden, da der Haushalt 2016 im März mit einem Defizit von über 9 Millionen Euro beschlossen wurde. Auch hier hofft Bürgermeister Frank Schneider auf einen unterjährig positiven Verlauf, der das Defizit am Jahresende geringer ausweisen möge, ein Überschuss ist aber anhand der vielen unabwendbaren Ausgaben wohl in diesem Jahr eher unwahrscheinlich. „Die Erhöhung der Kreisumlage und die Zwangsabgabe an das Land NRW mit zusammen rd. 8,8 Millionen Euro machen den Löwenanteil dieses Defizites aus.

Auch die Flüchtlingssituation trägt ihren Anteil an gesteigerten Ausgaben, ist im Vergleich zu der immer noch sinnfreien Zwangsabgabe des Landes eine wertvolle Investition in die Integration hilfesuchender Menschen“, so der Bürgermeister.

Die Hoffnungen ruhen dabei weiterhin auf der gemeinsam mit anderen Kommunen des Landes auf den Weg gebrachten Verfassungsklage, die voraussichtlich im Herbst dieses Jahres in die nächste Runde geht. „Mit immerhin 9,25 Millionen Euro, die von 2014 bis 2016 bereits in den „Solidartopf“ eingezahlt wurden, würde

Entwicklung der Ausgleichsrücklage
zwischen 2009 und 2016



Gemessen an den massiven Eingriffen von Bund, Land und Kreis in den vergangenen Jahren ist die Ausgleichsrücklage, aus der Defizite geschultert werden, moderat geschmolzen. Aktuell ist das „städtische Sparbuch“ mit 28 Millionen Euro gefüllt und bietet damit Luft für den einen oder anderen Engpass der kommenden Jahre.

es im Falle eines Sieges der Kommunen vor dem Verfassungsgerichtshof eine stattliche Rückzahlung geben“, gibt sich der Stadtkämmerer optimistisch.

Für Frank Schneider wie für Detlev Müller steht fest, dass die Finanzen der Stadt Langenfeld ohne diese Eingriffe von Kreis und Land noch gesünder wären und die Ausgleichsrücklage weit komfortabler angefüllt sein würde. „Da wir aber keinen Einfluss auf diese massiven Eingriffe in unser Stadtsäckel haben, müssen wir die städtischen Finanzen weiterhin mit Bedacht und Weitsicht planen und nötigenfalls an den uns zur Verfügung stehenden Stellschrauben drehen“, sagt der Bürgermeister abschließend.

Dabei müsste die Langenfelder Tugend des vernünftigen Haushaltens bekanntlich nicht neu erlernt, sondern lediglich abgerufen werden: „Schließlich sind wir genau auf diese Weise schuldenfrei geworden und wollen auch aus diesem Grund im Schulterschluss von Rat, Verwaltung, Unternehmen und Bürgerschaft schuldenfrei bleiben“.

Ein Dankeschön an die Flüchtlingshelfer und Entlastung der Sporthallen-Situation

Als vor knapp einem Jahr die Flüchtlingsströme nach Europa auch Langenfeld erreichten, bedeutete dies eine große Herausforderung für alle Beteiligten. Besonders erfreulich war und ist die enorme Hilfsbereitschaft der Menschen aus unserer Stadt, die sich für diejenigen einsetzen, die ihre Heimat hinter sich lassen mussten, um vor Krieg, Gewalt und Not zu fliehen.

Von Andreas Voss

Bürgermeister Frank Schneider und die 1. Beigeordnete Marion Prell nahmen dieses großartige Engagement der Menschen zum Anlass, den vielen Helferinnen und Helfern im Rahmen eines Dankeschöntreffens ihre Anerkennung für das bisher Geleistete auszusprechen.

Einmal mehr betonte der Bürgermeister dabei, dass das Ehrenamt mit seinem enormen Engagement für die Mitmenschen in unserer Stadt als der wahre Reichtum Langenfelds bezeichnet werden kann.

Er zeigte sich dabei zuversichtlich, dass die Offenheit der Menschen unserer Stadt gegenüber den Flüchtlingen weiterhin Bestand haben wird und hier auch in Zukunft kein Platz für Stammtischparolen sein werde. Er wies darauf hin, dass die Verwaltung für berechnete

Sorgen der Menschen stets ein offenes Ohr habe.

„Die Stadtverwaltung arbeitet derzeit mit der Politik an einem Integrationskonzept, welches die Zusammenarbeit aller verschiedenen Fachbereiche der Verwaltung sowie das ehrenamtliche Engagement weiter bündelt und die gesellschaftliche Einbindung der neuen Bürgerinnen und Bürger weiter voranbringt. Zweifellos sind die vor uns stehenden Aufgaben der Integration eine große Herausforderung, die als gesamtgesellschaftliche Aufgabe nur in engem Schulterschluss gelingt“, erklärte Frank Schneider weiter.

Was die aktuelle Situation der Unterbringung von Flüchtlingen angeht, sind in diesen Tagen wesentliche Fortschritte zu verzeichnen. Die bereits im Mai fertig gestellte erste Unterkunft in Modulbauweise an der Theodor-Heuss-Straße konnte vor wenigen Tagen von den ersten Asylsuchenden bezogen werden. Derweil schreiten die Arbeiten an dem zweiten Bau dieser Art wenige Meter weiter westlich ebenso zügig voran, wie die Arbeiten am dritten Modulbau in der Nähe der Landesklinik.

Dort können bald auch die vom LVR zur Verfügung gestellten Räume in Haus 35 bezogen werden. Auch am Standort Winkelsweg ist der Neubau für mehr als 150 Personen seit einigen Tagen bezugsfertig.

„Die Fertigstellung dieser Unterkünfte wird voraussichtlich nach dem Sommer dafür sorgen, dass die Wilhelm-Würz-Halle wieder für den Schul- und Vereinssport genutzt werden kann“, kündigt der Bürgermeister eine Entspannung der städtischen Sportstätten-situation an.



Der Neubau am Winkelsweg wurde vor wenigen Tagen fertiggestellt und ist nun bezugsfertig. Das Gebäude bietet Platz für bis zu 150 Asylsuchende.

Foto: A. Voss

Impressum

Herausgeber:

Stadt Langenfeld Rhld.
Der Bürgermeister

Team-Leitung für Konzeption und Redaktion:

Andreas Voss
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Postfach 15 65 · 40740 Langenfeld
Telefon: 02173/794-1500

Fotos Titelseite:

Michael de Clerque

Gestaltung/Satz:

Heike Schneider · Referat Organisation

Druck:

Westmünsterland Druck GmbH & Co. KG
Van-Delden-Str. 6-8 · 48683 Ahaus

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen allein die Autoren verantwortlich.

Neue Gesamtschule auf der Zielgeraden: Unterricht am Standort Stadtmitte beginnt nach den Ferien

Die Eröffnung des Neubaus der neuen Gesamtschule an der Fröbelstraße steht bevor. Die im April 2014 begonnene Baumaßnahme blieb im vorgegebenen Zeitrahmen, so dass pünktlich zum Schuljahresbeginn 2016/17 mit dem Schulbetrieb in der Stadtmitte begonnen werden kann.

Von Andreas Voss

Die Gesamtschule geht dann bereits in ihr viertes Schuljahr, denn bereits seit 2013 wurde am Standort Fahlerweg mit den ersten drei Jahrgängen begonnen. Nun ziehen diese Jahrgänge in ihr neues Domizil, in dem sie bis zum Abschluss der Schulausbildung bleiben werden. Während sich die Klassen 6, 7 und 8 im neuen Schuljahr auf die neu gebauten Räume freuen dürfen, müssen sich die Jüngsten der Klasse 5 noch gedulden, denn sie starten im Gebäudebereich der Johann-Gutenberg-Realschule. Die absolviert wie die ebenfalls in zwei Jahren auslaufende Felix-Metzmacher-Schule noch die Jahrgänge 9 und 10 am Standort Fröbelstraße, so dass für die kommenden beiden Jahre insgesamt drei Schulen am Standort beheimatet sein werden.

Ab 2018 wird der insgesamt über 12.000 Quadratmeter Nutzfläche umfassende Gebäudekomplex dann ganz der Gesamtschule zur Verfügung stehen. Neben den fast 7.000 Quadratmetern Bestandsfläche der bisherigen benachbarten Haupt- und Realschule entstanden in den vergangenen zwei Jahren mehr als 5.000 Quadratmeter neuer Schulraum in dem Neubau. Mit einem Volumen von fast 15 Millionen Euro gehört dieser Schulneubau nach dem Rathausbau Mitte der 70er Jahre und dem Neubau der Hauptfeuer- und Rettungswache 2009 zu den größten Projekten der 68-jährigen Langenfelder Stadtgeschichte.

Der Weg zu diesem modernen Schulneubau führte über viele hundert Arbeitsstunden des städtischen Teams des Gebäudemanagements, das für die komplette Planung, Bauleitung und Projektentwicklung verantwortlich zeichnet. Mit Christiana Schwarz, Sabine Leuchs-Pelkmann, Ulrike Schleinitz und Kirstin Timm setzte die Stadtverwaltung auf pure Frauenpower. „Es ist eine großartige Aufgabe, ein solches Projekt umsetzen zu können, auch wenn es aufgrund der hohen Komplexität immer wieder stressig war“, resümiert Christiana Schwarz für das Team, das mit viel Detailarbeit und jeder Menge Koordinationstalent immer wieder flexibel auf etwaige Veränderungen im Laufe der Bauphase reagieren musste.



Der Gebäudekomplex der Prismaschule in der Innenstadt, die nach den Ferien in den Neubau einzieht. Foto: A. Voss

Insgesamt verlief das Mammut-Projekt aber reibungslos. Beim Blick auf das Ergebnis – ein Schulgebäude, das modernen Ansprüchen nicht nur genügt, sondern auch perspektivisch neue Akzente zu setzen versteht – haben sich die vielen Sonderschichten der vergangenen zweieinhalb Jahre für die vier Kolleginnen aus dem Gebäudemanagement gelohnt.

Die Ferien werden nun dazu genutzt, dem neuen Gebäude den letzten Feinschliff zu verpassen und die Inneneinrichtung auf den Weg zu bringen, damit pünktlich zum Start des neuen Schuljahres die Schülerinnen und Schüler der Prisma-Schule ihre neuen Räume beziehen können.

Im Umfeld der Schule ist zeitgleich das Tiefbauamt der Stadt mit der Neugestaltung der Fröbelstraße und des Comeniusweges beschäftigt, um auch das Umfeld des Neubaus nach zwei Jahren intensiver Bauphase ansprechend zu gestalten und bald schon wieder für den Verkehr freizugeben. Denn Baufahrzeuge und Kräne gehören nun rund um den Schulkomplex endgültig der Vergangenheit an.

10 Jahre Freiwilligenagentur Langenfeld

Am 1. Juli 2016 hat die Freiwilligenagentur Langenfeld 10-jähriges Jubiläum. Am 1. Juli 2006 nahm sie ihre Arbeit auf. Dieses Jubiläum ist Anlass, die Tätigkeit der Freiwilligenagentur näher vorzustellen.

Von Guido Feld für das Team der Freiwilligenagentur



Das Team der Freiwilligenagentur (stehend v. l.): Margret Hartmann, Rainer Krings, Guido Feld, Veronika Friedensdorf; (sitzend v. l.): Annette Pöttgen, Barbara Schamarek. Foto: A. Voss

Ehrenamtliches Engagement spielt in unserer Gesellschaft eine wichtige Rolle. Es bietet die Möglichkeit, etwas Sinnvolles für andere und sich selbst zu tun. Dieses freiwillige Engagement systematisch zu fördern, ist von besonderer Bedeutung. Dies gelingt am besten mit festen Strukturen. Dazu gehört eine Anlaufstelle, die einerseits Interessierten an einer ehrenamtlichen Tätigkeit Hilfestellung bietet und andererseits soziale Einrichtungen bei der Suche nach Ehrenamtlichen unterstützt. Vor diesem Hintergrund wurde die Freiwilligenagentur als Drehscheibe für freiwilliges Engagement in Langenfeld geschaffen. Die Stadt Langenfeld fungiert als Trägerin der Freiwilligenagentur, die im Referat Soziale Angelegenheiten angesiedelt ist. Das Aufgabenspektrum nimmt ein Team von sechs ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr. Ihnen steht ein hauptamtlicher Mitarbeiter aus dem genannten Referat als Ansprechpartner zur Seite.

Im Laufe der Zeit hat die Freiwilligenagentur ihre Arbeitsweise veränderten Gegebenheiten angepasst und weiterentwickelt. Außerdem kamen neue Aufgabenbereiche hinzu. Im Vordergrund steht nach wie vor, Anlauf- und Koordinierungsstelle rund um das Ehrenamt zu sein. So bietet sie Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, und sozialen Einrichtungen mit Bedarf an ehrenamtlicher Unterstützung umfassende Serviceleistungen. Für ein freiwilliges Engagement gibt es unterschiedliche Motive. Beispiele dafür sind, für andere da zu sein, sich für eine gute Sache einzusetzen, eine sinnvolle Freizeitgestaltung, sich neuen

Herausforderungen zu stellen oder neue Kontakte zu knüpfen. Die Freiwilligenagentur hat den Überblick zu den ehrenamtlichen Betätigungsmöglichkeiten und hilft, eine passende Tätigkeit zu finden. Alle, die an einer ehrenamtlichen Tätigkeit interessiert sind, können sich unverbindlich und kostenlos informieren und beraten lassen. Dabei werden die persönliche Situation sowie Neigungen und Fähigkeiten berücksichtigt. Im Laufe der Jahre führten die Teammitglieder der Freiwilligenagentur Hunderte Beratungsgespräche, um Interessierte in ihr Wunsch-Ehrenamt zu vermitteln. Zu Einrichtungen, Organisationen und Vereinen, die auf Hilfe durch ehrenamtliche Mitarbeiter angewiesen sind, hält die Freiwilligenagentur engen Kontakt. Angebote für Ehrenamtliche werden in eine Datenbank aufgenommen und regelmäßig aktualisiert. Die Freiwilligenagentur geht auch von sich aus auf einschlägige Organisationen zu und bietet Unterstützung bei Fragen rund um das Ehrenamt und Hilfe bei der Suche nach ehrenamtlichen Kräften an. Durch die Kooperation mit Organisationen aus unterschiedlichen Bereichen erweitert sich zudem die Bandbreite der für eine ehrenamtliche Arbeit zur Verfügung stehenden Tätigkeitsfelder. Derzeit sind über 50 Organisationen in der Datenbank der Freiwilligenagentur erfasst.

Es fühlt sich für alle Beteiligten gut an, wenn Ehrenamtliche in der vermittelten Tätigkeit aufgehen. Davon profitieren einerseits die betreffenden Organisationen, weil sie die benötigte Unterstützung erhalten. Andererseits erleben die ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass ihre Hilfe dankbar angenommen und anerkannt wird. Auch das Team der Freiwilligenagentur freut sich über positive Rückmeldungen. Grundsätzlich wird nachgehalten, ob die Vermittlung in eine ehrenamtliche Tätigkeit erfolgreich verlaufen ist. Es ist übrigens kein Problem, wenn sich herausstellt, dass eine vermittelte Tätigkeit nicht richtig passt. Dann werden Alternativen angeboten.

Ein Ehrenamt ist in der Regel mit neuen Erfahrungen und einer persönlichen Weiterentwicklung verbunden. In diesem Zusammenhang bietet die Freiwilligenagentur von Zeit zu Zeit von der Stadt Langenfeld finanziell geförderte Fortbildungsmöglichkeiten für freiwillig Engagierte an. Dabei werden Wünsche aus dem Kreis der ehrenamtlich Aktiven berücksichtigt. Weiterhin liegt ein Augenmerk auf der Öffentlichkeitsarbeit, um

das Ehrenamt mehr in den Blickpunkt zu rücken, die Wertschätzung dafür zu fördern und weitere Ehrenamtliche zu gewinnen. Diese Öffentlichkeitsarbeit wurde in den letzten zwei Jahren verstärkt, was sich positiv bemerkbar macht. So gibt die Freiwilligenagentur regelmäßig Pressemitteilungen und Anzeigen über Stellenangebote heraus. Zudem zeigt sie mehrmals im Jahr Präsenz auf dem Langenfelder Wochenmarkt. Von der Freiwilligenagentur organisierte „Ehrenamtstage“, an den sich freiwillige Helferinnen und Helfer für ein bestimmtes Projekt engagieren, tragen ebenfalls dazu bei, das Ehrenamt zu fördern. Für dieses Jahr sind zusätzliche Aktivitäten geplant, um für freiwilliges Engagement zu werben. Die von der Stadt Langenfeld nachhaltig betriebene Quartiersentwicklung wird ein gutes Stück von bürgerschaftlichem Engagement getragen. Vor diesem Hintergrund ist die Freiwilligenagentur am „Runden Tisch Quartiersentwicklung“ vertreten. Weiterhin nimmt sie an dem von der Stadt Langenfeld eingerichteten „Runden Tisch Flüchtlinge“ teil. Auch in der Flüchtlingsarbeit gibt es in Langenfeld ein ausgeprägtes freiwilliges Engagement.

Wer Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit hat oder als Organisation ehrenamtliche Helfer sucht, kann sich persönlich, telefonisch, per E-Mail oder über das Internet an das Team der Freiwilligenagentur wenden (Kontakdaten siehe unten). Es freut sich über Anfragen.

„Sie wollen helfen? Da können wir helfen.“



Hier eine Auswahl an Aufgaben, für die Sie sich engagieren können:

- Unterstützung für eine Jugendfußballmannschaft gesucht z.B. Organisation, Kassierer, Betreuer
- Pflege Sinnesgarten
- Mithilfe beim Frühstücksservice einer kleineren Wohngruppe
- Begleitung bei Gruppenausflügen
- Einkaufsdienst für Bewohner einer Senioreneinrichtung
- Mithilfe bei einer kleinen Kochgruppe

Wir beraten Sie gerne, auch über weitere Angebote.

Bei Fragen rund um das Ehrenamt rufen Sie uns einfach an oder kommen Sie vorbei. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Freiwilligenagentur Langenfeld
im Rathaus der Stadt Langenfeld
Konrad-Adenauer-Platz 1
40764 Langenfeld
Zimmer 101
Telefon: 02173/794-2140
E-Mail: freiwilligenagentur@langenfeld.de

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Donnerstag
10:00 bis 12:00 Uhr
Donnerstag 15:00 bis 17:00 Uhr
Zusätzlich können telefonisch individuelle Einzeltermine vereinbart werden.

Internet: www.langenfeld.de/freiwilligenagentur
Nutzen Sie unseren Online-Service. Nach einem Klick auf „Freiwillige“ können Sie sich registrieren. Wir nehmen dann Kontakt mit Ihnen auf.

Kriminalpräventiver Rat gibt Elternlotsen heraus



Hilflosigkeit und unbegründete elterliche Sorge sind oft Ergebnis unzureichender Information. Deshalb ist einer

der wichtigsten Ansatzpunkte kommunaler Kriminalprävention die Information.

Von Christian Benzrath

Im Sommer wird der Kriminalpräventive Rat Langenfeld daher einen Elternlotsen herausgeben, der Eltern eine erste Orientierung geben soll, wenn in Schule, Familie oder Umfeld der eigenen Kinder kriminalrelevante Probleme auftreten.

Mit Aufklärungsarbeit und Informationen für alle, die mit Jugendlichen tagtäglich umgehen, soll versucht werden, Tipps zu geben, die in Gesprächen und im täglichen Umgang mithelfen können, Gefahren von Kindern und Jugendlichen abzuwenden und strafbares Verhalten nach Möglichkeit ganz zu verhindern.

„Was muss ich tun, wenn meinem Kind eine Straftat vorgeworfen wird? An wen kann ich mich wenden, wer kann mich beraten?“, sind dabei häufige Elternfragen.

Gewalt von Jugendlichen richtet sich aber zumeist auch gegen Jugendliche, sei es Mobbing, seien es tatsächliche Körperverletzungsdelikte. Auch Diebstähle und Raubtaten jugendlicher Täter beziehen sich oft auf gleichaltrige oder jüngere Opfer. „Wie verhalte ich mich richtig, wenn mein Kind Opfer einer Straftat geworden ist? Wer kann mir helfen, wo bekomme ich Informationen?“, fragen sich dann viele Eltern.

Gezielte Prävention kann dazu beitragen, Straftaten zu vermeiden und Gefahren rechtzeitig zu erkennen, auch hier enthält die Broschüre wertvolle Hinweise und klärt über Irrtümer auf: „Wie war das jetzt mit dem Rauchen, ab wann darf mein Kind Alkohol trinken, wo darf es ausgehen? Wie kann ich verhindern, dass mein Kind straffällig wird? Auf welche Anzeichen muss ich achten und wie finde ich Kontakt zu meinem Kind?“

Auf diese drängenden Fragen will die Broschüre erste Antworten anbieten, aber vor allem Lotse durch das bestehende Beratungsangebot sein.

Die Infobroschüre ist keine Ersatz für weitergehende, vertiefende Informationen und natürlich nicht für ein intensives Beratungsgespräch. Sie soll bestehende Möglichkeiten aufzeigen und für alle Interessierten eine Hilfestellung sein, sich zu orientieren.

Die Broschüre wird bald im Rathaus und in der Polizeiwache Langenfeld ausliegen und kann dann auch als PDF im Internetangebot der Stadt Langenfeld heruntergeladen werden.



CDU Langenfeld zu Bauen und Verkehr in Langenfeld

Für die CDU - Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Jürgen Brüne

Wenn Sie diese Ausgabe in den Händen halten, sollte sich der Ausweichverkehr, der sich jeden Morgen und Abend durch Langenfeld staut, ein Stück weit entspannt haben, weil dann die zusätzlich belastende Baustelle an der B8 hoffentlich abgebaut und der neue Kreisverkehr eingeweiht ist. Dass diese Baustelle zeitlich leider mit der Sperrung der Autobahn 542 in Richtung Düsseldorf zusammenfiel, war ein zusätzliches Ärgernis für alle Pendler. Einflussmöglichkeiten auf überörtliche Straßenbaumaßnahmen, wie z.B. den Autobahnausbau, haben wir dabei leider nicht und insofern gilt unser Augenmerk Lösungsmöglichkeiten zu finden, die täglichen Belastungen so gering wie möglich und die Dauer so kurz wie möglich zu halten.

Anders verhält es sich mit aktuell laufenden und zukünftig geplanten Baumaßnahmen zur Schaffung des für Langenfeld so wichtigen neuen Wohnraums – egal, ob es um neue Eigentums-, Mehrfamilienhäuser oder auch öffentlich geförderten „sozialen Wohnungsbau“ geht. Die Sorgen der betroffenen Anlieger beziehen sich oftmals auf die befürchteten langfristigen Folgen: eine grundsätzlich höhere Verkehrsbelastung und immer knapper werdender Parkraum. Wir nehmen diese Sorgen ernst und prüfen deshalb im Dialog mit den betroffenen Bürgern und der Verwaltung jedes anstehende oder beabsichtigte Bauvorhaben speziell hinsichtlich der befürchteten Auswirkungen. Aber wir richten unser Augenmerk verstärkt auch darauf, dass sich die Anzahl, die Art des geplanten Bauvorhabens und vor allem auch die zeitliche Planung in einem vernünftigen Rahmen bewegt. Dass wir aktuell gezwungen sind, den gestiegenen Bedarf an sozialem Wohnraum kurzfristig zu realisieren, ist nicht zuletzt auch der Flüchtlingssituation geschuldet und kein Widerspruch zu unserer strategischen Ausrichtung

Ein weiterer Punkt, der uns seit längerer Zeit sehr beschäftigt ist die gestiegene Zahl leerstehender Ladenlokale in der Innenstadt. Wenn dann noch an zentralen Stellen Lebensmittelmärkte schließen, leidet die Attraktivität der Innenstadt als Ganzes. Hier gilt es trotz der geringen Einflussmöglichkeiten gegenüber den privaten Investoren diese Entwicklung zu stoppen und Alternativen zu diskutieren. Zumindest wird bald zentrumsnah ein neuer Voll-Sortimenter nahe dem o.g. Kreisverkehr sein Geschäft eröffnen.



Schwächelnde Stadtfinanzen bedürfen Hauptaugenmerk

Für die SPD - Fraktion
Ratsfrau
Heike Lützenkirchen

Erstmals seit vielen Jahren haben wir dem städtischen Haushalt 2016 zugestimmt weil die drei externen Faktoren Abundanzumlage, Kreisumlage und Flüchtlingskosten maßgeblich unser Finanzergebnis beeinflusst haben. Nichtsdestotrotz haben wir sehr deutlich angemahnt, dass diese Entwicklung so nicht unverändert fortgeführt werden kann.

Die SPD-Fraktion hat sich von Beginn an gegen die von der rot-grünen Landesregierung eingeführten Abundanzumlage ausgesprochen und unterstützt ausdrücklich das städtische Klagebegehren. Beim Blick auf die Kreisumlage wird leider oft der Eindruck vermittelt, dass dahinter willkürliches Handeln steht. Doch sollte ehrlicherweise auch gesagt werden: Gäbe es die „Institution Kreisverwaltung“ nicht, wären deren Aufgaben von jeder Kommune selbst zu stemmen und durch die glückliche Finanzlage unserer Monheimer Nachbarn, sind wir zumindest von einem noch höheren Beitrag verschont geblieben. Bei den Flüchtlingskosten haben wir die klare Erwartungshaltung an Bund und Land uns als Kommune nicht im Regen stehen zu lassen, sondern die notwendige finanzielle Unterstützung entsprechend zügig zur Verfügung zu stellen.

Zur dauerhaften Erhaltung unserer mühselig erarbeiteten Schuldenfreiheit müssen jedoch auch von uns alle notwendigen Anstrengungen unternommen werden. Daher möchten wir in den kommenden Monaten unsere Einnahmen und Ausgaben einer deutlich kritischeren Betrachtung unterziehen. Hierzu gehört unter anderem auch der ungeliebte Blick auf mögliche Anpassungen von Steuern, Gebühren und Beiträgen bzw. Aussetzen/Kürzungen von freiwilligen, nicht verpflichtenden Ausgaben. Darüber hinaus stellen wir uns auch eine Stärkung unserer Wirtschaftsförderung und des Citymanagements vor, damit zeitnah eine verstärkte Ansiedlung von Gewerbe und die Sicherung unseres stationären Einzelhandelsangebotes gewährleistet werden. Um uns hierzu einen fundierten Überblick zu verschaffen, werden wir entsprechende Anfragen in den zuständigen Fachausschüssen an die Verwaltung adressieren.



Bezahlbar wohnen in Langenfeld?

Für die Fraktion
Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Fraktionssprecher
Dr. Günter Herweg

An der Düsseldorfer Straße ist ein neues Baugebiet abgeschlossen und bereits bewohnt und ein anderes, genau gegenüber, geht mit Riesenschritten seiner Fertigstellung entgegen. Trotzdem erhalten Menschen, die im Rathaus nach günstigem Wohnraum fragen, den Rat, sich doch mal in den Nachbarstädten umzusehen. Wie kann das sein? Tatsächlich wird dadurch deutlich, dass Wohnungsangebote und Wohnungswünsche in Langenfeld zumindest teilweise nicht zusammen passen. Darunter leidet die alleinstehende Rentnerin, die aus einem zu groß gewordenen Haus in eine kleine Ein- bis Zweizimmer-Eigentumswohnung ziehen möchte genauso wie die Alleinerziehende oder der junge Mann mit schmalen Einkommen, die eine kleine, bezahlbare Mietwohnung suchen.

Seit den achtziger Jahren wurden in Langenfeld viele neue Wohngebiete erschlossen – aber der entstandene Wohnraum bestand hauptsächlich aus Reihenhäusern und – zunehmend – aus gehobenen Eigentumswohnungen. Sozialwohnungen und anderer preiswerter Wohnraum: Fehlanzeige! Das Interesse der Investoren an guter Rendite genoss einen höheren Stellenwert als die Schaffung eines am tatsächlichen Bedarf orientierten Wohnraums.

Zögerlich setzt nun – leider erst unter dem Druck, für die in Langenfeld bleibenden Flüchtlinge Wohnungen bereitstellen zu müssen - auch bei der Ratsmehrheit und der Stadtverwaltung ein Umdenken ein. So verkauft die Stadt eigene Grundstücke mit der Zweckbindung zur Schaffung von Sozialwohnungen. Das ist richtig, reicht aber für die Langenfelder GRÜNEN nicht aus. Vielmehr muss auch beim Neubau von Mehrfamilienhäusern auf privaten Grundstücken, zu deren Errichtung Erschließungsverträge mit der Stadt oder Bebauungsplanänderungen notwendig sind, auf einen festgelegten Anteil von Sozialwohnungen bestanden werden. Auch wenn dies bisher von einer Mehrheit im Rat abgelehnt wird, schlagen die GRÜNEN darüber hinaus weiterhin die Gründung einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft vor, um das Wohnungsangebot in Langenfeld bedarfsgerecht ergänzen zu können und nicht allein dem Renditeinteresse privater Investoren zu überlassen.



Bürger machen Stadtpolitik

Für die B/G/L-Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Gerold Wenzens

Innenstadt: Die Langenfelder Innenstadt hat schon bessere Zeiten erlebt. Die Zahl der leerstehenden Geschäfte ist mittlerweile unübersehbar. Hier muss die Politik entschlossener gegensteuern. Die B/G/L hat bereits vor zwei Jahren gefordert, die über die Stadtgrenzen hinaus beliebte „1. Stunde freies Parken“ beispielsweise an Samstagen wieder einzuführen. Es wäre eine von vielen Maßnahmen, um mehr Kunden in unsere Innenstadt zu locken und unseren Einzelhandel zu stärken. Deshalb bleiben wir dran.

Wohnungseinbrüche: Die Zahl der Wohnungseinbrüche in Langenfeld ist im vergangenen Jahr wieder extrem gestiegen. An den Ursachen kann die Kommunalpolitik wenig ändern. Und auch auf die Polizeipräsenz haben wir nahezu keinen Einfluss. Aber wir können aufklären: Machen Sie es den Einbrechern so schwer wie möglich. Es muss nicht immer gleich die teure Alarmanlage sein. Wachsame Nachbarschaft, Zeitschaltuhren für die Beleuchtung in Abwesenheitsphasen und vernünftige Schlösser können schon dazu führen, dass Sie von ungebetenem Besuch verschont bleiben. Immerhin haben die Ganoven im letzten Jahr bei jedem drittem Einbruchversuch vorzeitig aufgegeben und das Weite gesucht. Wie Sie sich mit wenig Aufwand schützen können, erfahren Sie bei der Polizei, im Fachhandel und bei Veranstaltungen des kriminalpräventiven Rates. Nutzen Sie diese Angebote.

Flüchtlinge in Langenfeld: In Langenfeld leben mehr als 800 Flüchtlinge. Die erfolgreiche Integration dieser Menschen ist nur durch zusätzliches, ehrenamtliches Engagement aus der Mitte unserer Gesellschaft möglich. Wenn auch Sie dazu einen kleinen Teil beitragen möchten, können Sie sich beispielsweise an Herrn Thomas Wedell im Langenfelder Rathaus wenden (Tel.: 02173 7942126; thomas.wedell@langenfeld.de) oder an die Flüchtlingshilfe Langenfeld (fluechtlingshilfe.langenfeld@gmail.com).

Sie haben Fragen, Anregungen oder Kritik? Sie erreichen uns im Internet auf www.bgl-langenfeld.de, per Post unter „B/G/L-Fraktion, Rathaus, 40764 Langenfeld“ und unter der Telefonnummer 794-1060.

Langenfeld ist eine reiche Stadt und schuldenfrei



Für die FDP-Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Frank Noack

Ein lobenswerter Zustand, den man aber nicht gleich erkennt, wenn man sich die Verkehrsschilder und teilweise auch den Zustand unserer Straßen anschaut. Die Verkehrsschilder unserer Stadt sind teilweise zugewachsen, unleserlich oder schlichtweg verwittert. Es ist ein schlechter Eindruck, den auswärtige Besucher von unserer Stadt mitnehmen, wenn sie durch Langenfeld fahren.

Die FDP Fraktion appelliert an die Stadtverwaltung, einen Aktionsplan aufzustellen, nach dem stadtteilweise die Verkehrsschilder wieder auf Vordermann gebracht werden. Es wäre eine sinnvolle Idee, wenn die Stadtverwaltung eine Servicestelle einrichten und dann auch aktiv bewerben würde, an die sich der Bürger wenden kann um Mangelschilder zu melden. Wenn Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, ein Verkehrsschild melden wollen, dann können Sie sich bis zur Einrichtung einer solchen Stelle gerne an uns wenden. Schreiben Sie einfach an die Mailadresse FDP@Langenfeld.de.

Ein weiteres Ärgernis für einige betroffene Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt ist der Umstand, dass Langenfeld zu wenige Plätze in den Kindertagesstätten anbietet. Obwohl es einen Rechtsanspruch gibt, können nicht alle Kinder untergebracht werden. Leider muss man feststellen, dass der neue Bedarfsplan, der diesen Missstand beheben soll, zu spät kommt. Wir erwarten von der Stadt, dass hier schnell und unbürokratisch geholfen wird, um dem Rechtsanspruch der Eltern, die keine Unterbringungsmöglichkeiten haben, gerecht zu werden.

Erfreulich in Langenfeld ist die Vielzahl der Feste, Freizeitangebote und Ausflugsziele. Die Wasserburg Haus Graven ist eines davon. Die Veranstaltungen und Ausstellungen werden rege besucht, ebenso das Café als Ziel für eine Radtour. In besten Sinne bürgerschaftlichem Handels hat ein engagiertes Team die Regie übernommen und die Wasserburg mit Leben erfüllt.

Da nun der Mietvertrag in absehbarer Zeit ausläuft, ist aber die Verwaltung der Stadt am Zuge, um diesem erfolgreichen Projekt und dem Ziel vieler erholungssuchender Langenfelder eine Zukunft zu geben. Viele Autofahrer warten auch noch auf den 2013 projektierten und von der Politik genehmigten Parkplatz an der Straße Im Schwanefeld. Die Langenfelder Bürger sollten über die weiteren Handlungsschritte der Verwaltung zügig informiert werden.

Bequem ist einfach.



sparkasse-langenfeld.de

**Wenn das Konto zu den Bedürfnissen von heute passt.
Das Sparkassen-Girokonto mit der Sparkassen-App.**

Wenn's um Geld geht

 **Stadt-Sparkasse
Langenfeld**